



Die Mundharmonika spielt für Klemens Emmerich eine ganz besondere Rolle.

FOTO JÜRGEN WOLTER

Klemens Emmerich ist der Pfarrer mit der Mundharmonika

Haltern. Klemens Emmerich erzählt gern Geschichten: als inzwischen emeritierter Pfarrer, aber auch musikalisch. Die Mundharmonika begleitet ihn seit seiner Jugend.

Von Jürgen Wolter

Wenn Klemens Emmerich Geschichten erzählt, dann verbindet er Lebenserfahrung mit Glauben. Häufig spielt dabei ein kleines Instrument eine Rolle: seine Mundharmonika, auf der er schon seit seiner Jugend spielt. Manchmal hilft sie auch heute noch bei dienstlichen Pflichten.

„Wenn ich ein Taufgespräch führe und die kleinen Kinder unruhig werden, dann packe ich die Mundharmonika aus. Wenn ich ganz leise spiele, werden auch die Kinder immer ruhiger und entspannter“, erzählt Emmerich, der weiterhin Aufgaben in der Pfarrei St. Sixtus in Haltern übernimmt.

Manchmal sind nicht Menschen, sondern auch Tiere seine Zuhörer. „Auf einer Alm in den Alpen habe ich mich bei einer Wanderung auf einen Stein gesetzt. Ringsherum lagen wiederkäuende Kühe. Als ich anfang zu spielen, spitzten sie die Ohren, eine nach der anderen stand auf und schließlich hatte ich 15 Köpfe um mich herum“, erzählt er.

„Das funktioniert nicht bei allen Tieren“, weiß Klemens Emmerich. „Pferde werden nervös, Esel fangen an zu schreien, bei Ziegen allerdings hatte ich schon einmal an die 50 andächtige Zuhörer.“ Die Verbindung zu den Tieren liegt bereits in seiner Kindheit begründet: Emmerich wuchs auf einem Bauernhof in Coesfeld auf. „Tiere und Natur waren mir immer vertraut“, sagt er.

Andere Religiosität

Sein beruflicher Weg führte ihn zunächst auf die Handelsschule und anschließend in eine Verwaltungsausbildung beim Kreis Coesfeld. Als Messdiener und als Mitglied der CAJ, der Christlichen Arbeiterjugend, begann er sich im kirchlichen Umfeld zu engagieren. „Ich wollte eine andere Religiosität kennenlernen als ich sie aus dem Elternhaus kannte. Unter den gleichaltrigen Jugendlichen bei der CAJ fand ich sie und habe mich dort stark einge-



Durch das Korbflechten kam Klemens Emmerich dazu, auch Kreuze in der gleichen Technik zu gestalten.

FOTO JÜRGEN WOLTER

bracht, auch in Leiterfunktion. Hier hatte ich das Gefühl, dass Gott zu uns sprach: Kirche, das seid ihr!“

Soziale Aktion, Exerzitien und Bildungsveranstaltungen prägten die Arbeit in der CAJ. Bei einer Studienwoche im Halterner Könzgenhaus sprach ein Kaplan Klemens Emmerich an und fragte, ob er sich vorstellen könnte, Priester zu werden. „Zunächst war ich verstört“, sagt er heute. „Aber je mehr ich darüber nachdachte, desto mehr konnte ich mir das vorstellen.“ Klemens Emmerich entschied sich diesen Weg einzuschlagen, holte das Abitur nach, studierte in Münster und Würzburg und wurde 1977 zum Priester geweiht. Anschließend trat er eine Stelle als Kaplan in Vreden an, Schwerpunkt: Jugendarbeit.

Es folgten Verwaltungstätigkeiten in der Diözesanstelle „Berufe in der Kirche“ und im Institut für Diakonat und pastorale Dienste. Kontakte zu Jugendlichen aufzubauen, über Berufe in der Kirche zu informieren und später die Priesterausbildung gehörten zu den Aufgabenbereichen von Klemens Emmerich.

„Parallel hatte ich eine Stelle als Pastor in Hohenholte, um auch in der praktischen pastoralen Arbeit tätig zu sein“, so Emmerich. Dann folgte eine Anstellung als leitender Pfarrer in Havixbeck. „In der pastoralen Arbeit war ich in meinem Element, was

ich nicht so schätzte, war die Leitungsfunktion“, stellte er dabei fest.

2009 wechselte Klemens Emmerich als mitarbeitender Pfarrer in die Gemeinde St. Georg in Marl, die heute zur Pfarrei Heilige Edith Stein gehört. Neun Jahre blieb Emmerich dort, feierte seinen 70. Geburtstag und sein 40-jähriges Priesterjubiläum, bis sich eine Chance bot, wieder in die Nähe des Ortes zu ziehen, wo seine Priesterlaufbahn ihren Anfang nahm: in die Nähe des Annabergs in Haltern. „Ich wollte im Alter bei Menschen wohnen, die mir vertraut sind“, sagt der heute 79-Jährige. Er lebt in einer Einliegerwohnung in Haltern, übernimmt auch nach seiner Emeritierung weiter pastorale Aufgaben in der Pfarrei St. Sixtus, unter anderem die Betreuung der Kirchenwiedereintritte. Auch bei den Annabergfreunden ist er aktiv. Außerdem hat Klemens Emmerich ein großes Hobby: das Wandern. Er hat mehrfach die Alpen überquert, bricht auch weiterhin zu Touren auf. Gern baut er aus Hölzern, die er am Wegesrand findet, Kreuze, die er mit Techniken des Korbflechtens zusammenfügt. Die Natur ist für Klemens Emmerich nicht nur ein Ort der Erholung. Er erlebt hier den unmittelbaren Kontakt zu Gottes Schöpfung. „Hier bin ich Gott nah, hier verbinden sich für mich auch Beruf und Berufung“